

48

MÄDCHENSCHULEN IN GÖTTINGEN 1955 bis 1957

GYMNASIUM FÜR MÄDCHEN [GfM] / HAINBERG-GYMNASIUM [HG]
NEUES GYMNASIUM [NG] / THEODOR-HEUSS-GYMNASIUM [THG]

Quellen:1.HG Schüler(innen)hauptverzeichnis

Buch V 1948 bis 1963 SKN 7573 bis 10556

Buch VI 1963 bis 1975 SKN 10557 bis 13389

(SKN Schüler/innen Kennnummer)

2.NG Schülerinnenhauptverzeichnis (bis 1974 getrennt nach Mädchen(W) und Jungen(M))

Buch W1 1957 bis 1974 SKN 1 bis 1249 (w weiblich - Mädchen/Frauen)

Buch M1 1957 bis 1974 SKN 1 bis 1071 (m männlich – Jungen/Männer)

Die Schulsituation 1966 in Göttingen schildert **OstD. Wilhelm Weppner in der Festschrift zur 100-Jahr-Feier des Gymnasiums für Mädchen in Göttingen:**

„...Bis in den zweiten Weltkrieg hinein hat die Schule nie mehr als 20 Klassen gehabt.

Erst durch den Zustrom der Flüchtlinge und das damit zusammenhängende starke Anwachsen der Einwohnerzahl der Stadt Göttingen begann während des 2. Weltkrieges die Raumnot fühlbar zu werden.

Im Schuljahr 1946/47 war die Zahl der Klassen auf 27 gestiegen, und man musste schon damals zu Nachmittagsunterricht übergehen. Ostern 1949 wurde durch die Übernahme des Gebäudes der Luisenschule in der Baurat-Gerber-Straße mit fünf Unterrichtsräumen zwar eine leichte Entlastung spürbar; mittlerweile war aber die Zahl der Klassen auf 28 angewachsen, die in nun 23 Räumen unterrichtet werden mußten.

Ostern 1953 wurde der südliche Anbau, der auf die schon 1935 angebaute Küche aufgestockt wurde, mit fünf Klassen in Benutzung genommen. Die Entlastung, die er hätte bringen können, wurde aber dadurch vernichtet, dass die Zahl der Klassen in der Zwischenzeit auf 33 angestiegen war.

Katastrophal wurden die Verhältnisse in den Jahren 1955/56 als die Schule auf 39 bzw. 43 Klassen angestiegen war. Damals wurden an jedem Nachmittag, außer mittwochs und sonnabends, sieben Klassen unterrichtet.

Da die Verhältnisse am Felix-Klein-Gymnasium auch nicht viel günstiger waren, beschloß der Rat der Stadt den Bau eines vierten Gymnasiums, des heutigen **Neue Gymnasiums**, das Ostern 1957 den Unterricht mit sechs Klassen in der so genannten „Weißen Schule“ am Gothaer Platz aufnahm.

Wir gaben zu diesem Termin vier unserer Klassen an diese neue Schule ab, so dass sich bei uns die Zahl der Klassen auf „nur“ 38 verringerte....

Ostern 1961 wurde die **Frauenoberschule** nach neunjähriger Unterbrechung wieder eingeführt...Der unverändert starke Zustrom zu diesem Schultyp verschärfte die Raumnot, schon im Schuljahr 1963/64 hatten wir sechs Frauenoberschulklassen...

Die Anzahl der **Anmeldungen für die 5. Klasse** unserer Schule hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Während wir von Ostern 1957 bis Ostern 1963 nur je zwei 5. Klassen einzurichten brauchten, mussten wir schon Ostern 1964 wieder drei Klassen einrichten...“

Die Aufnahmenzahlen für die Klassen 5 in beiden Schulen:

	1951	1952	1953	1954	1955	1956(>NG)	1957(>NG)	1958	1959	1960	1961	1964	1965	1966
5a	40	40	37	45	41	47(13)	46(18)	41	34	39	41	29	25	27
5b	38	40	37	45	43	44(14)	39(10)	43	34	35	39	29	26	28
5c	43	44	35	46	42	45(10)	42(20)		32	-	-	31	27	27
5d	39	43	40	47	47	47(7)	-	-	-	-	-	27	26	26
HG	160	167	149	183	173	183(44)	127(48)	74	80	79	80	116	104	108
NG			>	>	>	>	85	87	90	75	73	73	100	105

Aus dem Aufnahmejahrgang 1956 HG wechselten 1957 44 Sch., d.s.24 %, in die neuen Klassen **7F und 7L des NG**;
aus dem Aufnahmejahrgang 1957 HG wechselten 1957 48 Sch., d.s.38%, in die neuen **Klassen 6a und 6b des NG**.

Es waren also nicht vollständige Klassen, wie aus dem Weppnertext hervorzugehen scheint

Der Start des NEUEN GYMNASIUMS Ostern 1957

Aus der Sicht des 1. Schulleiters*:

„Obwohl die neue Schule schon von Ostern 1957 an unter dem Namen „Neues Gymnasium“ mit einem eigenem Etat versehen war, trug sie einstweilen noch die Bezeichnung „Zweigstelle des Gymnasiums für Mädchen“. Das war auch berechtigt, denn von den sechs Anfangsklassen waren vier – die beiden Klassen 6 und die beiden Klassen 7 – reine Mädchenklassen des Gymnasiums für Mädchen, in die keine Jungen aufgenommen wurden.

*Dr. Gerd Wichmann „Von der Weißen Schule zur Grottefendstraße“ in 25 Jahre 1957-1981

Aus der Sicht einer Schülerin**:

„Als das Neue Gymnasium 1957 gegründet wurde, hatte es drei Jahrgänge mit je zwei Parallelklassen. Die Schülerinnen der 6. und 7. Klassen kamen aus dem Gymnasium für Mädchen, dem jetzigen Hainberg- Gymnasium, dem einzigen Gymnasium für Mädchen der Stadt, das die Masse der Kinder nicht mehr fassen konnte. In die fünfte Klasse wurden erstmalig Jungen und Mädchen aufgenommen. Ich gehörte damals zum 7. Jahrgang und hatte bis dahin zwei Jahre in dem riesigen und völlig überfüllten Mädchengymnasium verbracht. Wir hatten in Klassen zu 40 Kindern Schichtunterricht, Vormittag die einen, nachmittags die anderen, und alle Räume der Schule bis in den Keller wurden benutzt. Das Angebot in eine andere Schule zu gehen, habe ich mit Freude angenommen, war froh, diesen Verhältnissen entkommen zu sein, und ging ab 1957 in die so genannte „Weiße Schule“, eine ehemalige Grundschule, hinter dem Gothaer-Gebäude auf einem ehemaligen Kasernengelände gelegen. Hier war es familiär und übersichtlich. Man kannte alle Lehrer mit Namen und die Mitschülerinnen wenigstens vom Sehen...“

**Anne Munsonius in :Die THG-Anfänge als „Neues Gymnasium“ in „Festschrift 50 Jahre Theodor-Heuss-Gymnasium“1957-2007 – S.16: